

## Freunde wie Sand am Meer

„Hallo und herzlich willkommen hier auf meinem Kanal! Ich bin's wieder, eure Anna!“ Die hübsche blonde Frau mit der schrillen Stimme klatscht freudig in die Hände. Sie ist perfekt geschminkt, trägt ihr offenes Haar mit Mittelscheitel und hat die langen Haare in weiche Locken gelegt. „Ich find` s sooo nice, dass ihr wieder mit dabei seid. Ich hab nämlich eine voll coole Location aufgetan, die muss ich euch unbedingt zeigen. Kommt mal mit.“ Die Handykamera schwenkt um, der Blick des Zuschauers wird jetzt von der stylish gekleideten Anna auf ein kleines, aber feines Café gelenkt, das Anna gleich gemeinsam mit ihren Followern in der virtuellen Welt betritt. Hier ist es nicht nur „total hip“, sondern der Cappuccino schmeckt einfach „endgeil“ und der Hähnchenbrustsalat ist einfach „tight“.

Nachdem sie ihre „Message“ für die Welt da draußen aufgenommen hat, verabschiedet sich Anna überschwänglich mit tausend Kuschhänden und wildem Winken von ihren Anhängern und lädt das Video direkt hoch. Daraufhin seufzt sie leise und lässt sich auf einen Bistrostuhl sinken. Als sie kurze Zeit später aufsieht, entdeckt sie zwei Mädchen, die sie schüchtern anlächeln. Mit zitternden Stimmen erklären sie Anna, dass sie „mega ihr Fan“ seien und alles, was sie mache, „voll abfeiern“. Anna kennt diese Situationen schon, ihre Freunde sind einfach überall. Auf die Frage der beiden Mädchen, ob sie ein gemeinsames „Pic“ mit ihr machen könnten, antwortet Anna nicht, sondern steht wortlos auf. Sie stellt sich zwischen die beiden Mädchen, legt ihre Arme um sie, zeigt ihr „one-million-Dollar“-Lächeln und wartet geduldig ab, bis das Handy mit dem gesprungenem Display endlich auslöst. Der Cappuccino und der Salat gehen natürlich aufs Haus. Anna hatte auch nichts anderes erwartet. Überall kennt und mag man sie und ihre Freunde laden sie gern ein. Anna winkt ihren Freunden noch einmal zu, bevor sie sich schwungvoll herumdreht, um das Café zu verlassen. Dabei nestelt sie bereits ihr Handy aus der Handtasche heraus, um zu sehen, wie viele „likes“ und „Kommiss“ ihre „Story“ schon bekommen hat.

Das Netz überschlägt sich förmlich. Einige ihrer 93.000 Follower feiern wieder ihren „Style“ und ihre „Attitude“.

Anna macht es stolz, dass sie den Menschen so viel geben kann – und auch ein wenig süchtig. Auf dem Weg zur U-Bahn lächelt die Influencerin noch in mehrere Handykameras und überlegt schon, wo sie ihre nächste „Story“ drehen wird.

Zuhause angekommen zieht Anna sofort die modische, aber vollkommen unbequeme Kleidung aus. Hastig schlüpft sie in die alte, ausgebeulte Jogginghose und den gemütlichen Schlabberpulli, den sie schon vor zehn Jahren getragen hat.

Sie wäscht sich die dicke Schminke aus dem Gesicht und bindet ihre Haare locker am Oberkopf zusammen. Auf dem Weg zur Couch kommt sie an einem großen Spiegel vorbei. Anna bleibt stehen und betrachtet sich. Die Stille um sie herum ist für Anna nur schwer zu ertragen. Mit einem Kopfschütteln reißt sich Anna selbst aus den trüben Gedanken, eilt zur Couch und schaltet den Fernseher ein. Bevor sie sich setzt, greift sie noch nach ihrem Handy. Sie muss doch noch mal schauen, wie hoch die Reichweite ihrer „Story“ ist. Aber was ist da los? Annas Blicke bewegen sich blitzschnell über das Display ihres Handys hin und her. Einige „Hater“ haben ihren Beitrag in der Zwischenzeit kommentiert. Anna sei „fett“ geworden und ihre Kleidung schon wieder total „old-school“. Darin scheint sich die „Community“ weitgehend einig zu sein. All die positiven Kommentare nimmt Anna gar nicht mehr wahr. Anna zuckt zusammen, als ihr Blick auf die Anzahl ihrer Follower fällt: nur noch 89.000! Knapp 4.000 ihrer Freunde haben sich auf einmal von ihr abgewandt. In Anna steigt das Gefühl auf, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Sie und ihre „Community“ waren doch immer ganz eng miteinander. „Love forever“ und so. Anna ist tief erschüttert. Sie beginnt, an sich zu zweifeln. Hatte sie wirklich zugenommen? Konnte sie sich auf ihr modisches Gespür nicht mehr verlassen? Annas gemütlicher Look in ihrem einfachen Zuhause trägt nicht gerade dazu bei, dass sie sich wertvoll fühlt. Im Gegenteil, ihr ganzer „Fame“ scheint verflogen zu sein. Anna lässt sich vor Bestürzung ganz tief in die Kissen ihrer Couch sinken. Sie hat das Gefühl, am Tiefpunkt ihres Lebens angekommen zu sein. Noch nie hatte sie sich so schlecht gefühlt. Doch es kommt noch schlimmer: ausgerechnet jetzt klingelt es an der Tür. „Nicht jetzt. Ich bin gar nicht da“, denkt Anna bei sich, angelt sich eine Wolldecke und versteckt sich darunter.

Doch die Person an der Tür gibt nicht auf. Es klingelt mehrfach, bis der Klingelknopf dauerhaft gedrückt bleibt. Das ist zu viel für Anna. Sie rafft sich auf und schleppt sich zur Tür, um den ungebetenen Besucher abzuwimmeln. Zaghafte öffnet Anna die Tür und blickt in das strahlende Gesicht von Cleo, die ihr sogleich um den Hals fällt. „Ich bin so froh, dass das heute mit unserem Treffen klappt! Du bist ja so busy. Ich hab` schon gedacht, wir sehen uns gar nicht mehr, seit ich dich mit aller Welt teilen muss!“, sprudelt es lachend aus Cleo heraus.

Ein wenig verdattert steht Anna in ihrem eigenen Türrahmen und schaut Cleo nach, wie sie ihren mitgebrachten Kuchen auf den Tisch stellt und hört, wie Cleo bereits in der Küche die Kaffeemaschine einschaltet. Langsam schlendert Anna ihr entgegen und lässt sich auf einen Küchenstuhl plumpsen. Cleo! Die hatte sie ja ganz vergessen. Die beiden kannten sich bereits aus dem Kindergarten. Es war schwierig, überhaupt einen gemeinsamen Termin zu finden. Sie hatten sich bestimmt ein halbes Jahr nicht gesehen, aber Cleo hatte nicht locker gelassen. Und Anna hätte es um ein Haar vergessen. Nein, sie hatte es vergessen. Sie hatte ihre langjährige, beste Freundin einfach vergessen! „Oh Cleo!“ Anna springt plötzlich von ihrem Stuhl auf. Sie umarmt Cleo, die gerade mit zwei Tassen Kaffee aus der Küche zurückkommt und drückt sie fest an sich. „Ich bin so froh, dass ich dich habe.“ Die beiden Frauen plaudern ausgiebig, lachen herzlich und es scheint ihnen niemals der Gesprächsstoff auszugehen.

Nachdem sich Cleo am späten Abend verabschiedet, sinkt Anna mit einem Gefühl von Zufriedenheit und Dankbarkeit auf ihre Couch zurück. Fast schämt sie sich dafür, ihre Freundin so vernachlässigt zu haben. Und das nur für ein bisschen Berühmtheit, die so schnell verflogen sein kann, wie sie gekommen ist.

Eines hatte Anna heute verstanden: Du brauchst nicht viele Freunde. Wenn du einen guten Freund hast, der dich mag, obwohl er dich kennt, bist du reicher als jeder Influencer mit tausenden anonymen Followern aus der virtuellen Welt.

Anna schließt die Augen und spürt, wie sich ihre Mundwinkel zu einem leichten Lächeln verziehen, als sie glücklich einschläft.